

er sie sehend zu machen; ja, was kümmerte ihn das Leben und Treiben dort drüben in den Wohnstätten der feinen Welt?!

Der — „Streber“! —

Auch hier das häßliche Wort, das sie mit aller Macht zu unterdrücken sich mühte, das kein Echo mehr finden durfte in ihrer Brust! Und dennoch fand es lauten Widerhall wie in dumpfen, harten Schlägen: Streber — Streber! — als flüsterte es jedes Blatt, als klänge es aus jedem nickenden Zweige, aus dem Takt ihrer Schritte, immer — immer dasselbe.

Blümlein Erdenglück! — Du hast es gefunden und gepflückt mit lecker Hand; möge dir's gesegnet sein trotz alledem!

Dein Weg wird eben sein und von hellem Sonnengold bestrahlt, was hinter dir liegt, ist vergessen; was du in den Staub getreten im Ansturm zum Ziele, versunken wie — das Einst!

#### 4. Hüben und drüben.

Im Schulzenhose ging indes alles seinen gewohnheitsmäßig geschäftigen, von der energischen Herrin in stetem Gleichgewichte gehaltenen Gang. Dieselbe Fülle des Besitzes, dieselbe Hast im Schaffen und Raffen, die selbst dem Sonntag ihren rastlosen Stempel ausdrückte; dieselbe geräuschvolle Art der Fürsorge, die dem Erben all dieser Reichtümer,